

## **Das Weinjahr 2008**

### **Ein Jahr mit ausreichend Menge und guten Qualitäten**

Das Traumjahr 2007 legte den Grundstein für das Weinjahr 2008. Durch die hervorragende Witterung während der Vegetationszeit in 2007, konnten sich die Knospen, in denen Triebe und auch die Trauben für den 2008er Jahrgang angelegt werden, sehr gut entwickeln.

Der Start ins Weinjahr 2008 war fast normal. Nach einem milden Winter bremsen die beiden etwas zu kühlen Monate März und April die bis dahin zeitige Entwicklung. So begann der Austrieb Ende April und entsprach damit dem langjährigen Mittel. Ein sommerlich-sonniger und warmer Mai trieb die Rebentwicklung enorm voran – der Mai sollte mit 236 Sonnenstunden der sonnigste des ganzen Jahres werden.

Das Weinbauamt Eltville registrierte die "Vollblüte" beim Spätburgunder am 4. und beim Riesling am 6. Juni. Das bedeutete zu diesem Zeitpunkt einen Vegetationsvorsprung von zwei Wochen. Die Blüte verlief zügig. Dies ist für die spätere Qualität der Trauben sehr wichtig. Denn nass-kaltes Wetter zu dieser Zeit würde bedeuten, dass sich Fäulnis in den Beeren anlegen würde. Dies war mit dem zügigen Verlauf der Blüte in diesem Jahr somit Gott sei dank nicht der Fall.

Nachdem April und Mai zu trocken gewesen waren, wurden die höheren Regenmengen im Juni (Eltville: 143 %, Geisenheim 150 % vom Soll) zunächst positiv aufgenommen – doch als im weiteren Verlauf auch Juli und August deutlich zu nass ausfielen, relativierte sich die Freude über die gute Wasserversorgung. Denn diese führte nun zu einem übermäßigen Dickenwachstum der Beeren, so dass diese begannen sich gegenseitig zu drücken. Während der späteren Reifephase führte dies an manchen Stellen zu einem verfrühten Faulen der Trauben.

Die Traubenreife kam zunächst noch zügig voran. Sie wurde jedoch von dem etwas zu kühlen und vor allem deutlich zu trüben September ausgebremst, wodurch sich der Beginn der Traubenlese bis auf den 17. September hinausschob. Zum Vergleich: 2007 konnten wir bereits am 28. August die ersten Trauben ernten.

Nach den frühreifen Sorten Müller-Thurgau und Dunkelfelder, mussten wir noch bis zum 7. Oktober warten, bis die ersten Rieslingtrauben eingebracht werden konnten. Von Beginn der Rieslinglese an, lag das Mostgewicht bei 80° Oechsle bis 85° Oechsle, was dem oberen Kabinett-Bereich entspricht. Das andauernd trübe und auch immer wieder nasse Wetter verlangsamte jedoch die "echte" Ausreifung der Beeren. Das heißt die Säurewerte waren nach wie vor konstant hoch und die Beeren im Grunde erst *kurz vor* der Ausreifung. Die kühle Witterung verhinderte jedoch auch ein Voranschreiten der Fäulnis, so dass wir in den Weinbergen, in denen wir wieder eine Spätlesequalität angestrebt haben, mit der Lese warten konnten. Hier konnten wir vom 20. – 22. Oktober endlich die ersehnten, vollreifen Riesling- und Spätburgundertrauben bei 100° bzw. 101° Oechsle ernten.

Somit beschert uns der Jahrgang 2008 nicht nur einen vollen Keller, sondern eine schöne Bandbreite an Jungweinen vom ordentlichen Basiswein bis zur edlen Spätlese.